



marlowes,

www.marlowes.de, 8. Juli 2024

Foto-Essay „N-340“ | Brigida González

<https://www.brigidagonzalez.de/3dminus1/>

N-340

Die N-340 ist eine Carretera nacional in Spanien, das, was in Deutschland eine Bundesstraße wäre. Aber nicht irgendeine. Die N-340 ist Mythos und Zerrbild zugleich. Mit über 1000 Kilometern Länge verbindet sie die Städte am Mittelmeer, sie beginnt südlich von Barcelona und führt über Alicante, Murcia und Malaga die Küste entlang über die Meerenge von Gibraltar hinaus nach Cadiz. Sie folgt dabei teilweise der alten Via Augusta aus der Römerzeit. Und sie gilt als die gefährlichste Straße Spaniens. Brigida González kennt – wie eigentlich jede Spanierin, jeder Spanier – die N-340. In ihrer Fotoserie steht aber nicht so sehr das Spektakuläre, sondern das Alltägliche, die Brandwände und Rückseiten der Gebäude von Industrie, Gewerbe und Logistik, mit Werbetafeln und Wellblechflächen im Vordergrund. Die N-340 wird somit dabei allem beraubt, was sie zu etwas Besonderem macht, Superlative und Bedrohung werden relativiert. Die N-340 wird so wieder zu einer gewöhnlichen Straße, die nur deswegen so außergewöhnlich scheint, weil Straßenstücke aneinander gereiht werden, so wie Brigida González Bilder aneinanderreicht.

Dafür wird in dieser Sicht das Alltägliche nobilitiert, wird in den Kompositionen aus erd- und pastellfarbenen Flächen eine Sprache der Zeichen entwickelt, die ohne Zeichen auskommt: die Namenlosigkeit ist eine Qualität, aber sie bleibt namenlos. Eine Namenlosigkeit der an Straßen konzentrierten Logistik, in der Patina lesbar als Teil einer Entwicklungsgeschichte des Landes, die ohne Autobahn und Logistik so wenig zu denken ist, wie die vieler anderer Länder. Am Ende ist die N-340 nicht einmal etwas typisch spanisches, sondern Teil einer Geschichte aus Globalisierung und Transport, aus Lager und Produktion, eines Netzes, das die Welt umspannt. So wie die N-340 aus der Summe der Teile besteht, ist sie selbst nur ein Bestandteil eines großen Betriebs, dessen stumme Zeugen nur betonen, wie verwechselbar die Glieder der Kette sind, aus denen wir uns das Unverwechselbare konstruieren. Oder es nur meinen zu können.















